

## Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 773

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 8: Cod. 701-800. Katalog- und Registerband. Mit CD-ROM (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 456 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,8). Wien 2014, 415.

Cod. 773

415

### Cod. 773

#### HIERONYMUS-BRIEFE, DT. VON HEINRICH HALLER

II 4 D 2 S. 2. Schnals. Pap. 228 Bl. 214 × 151. Schnals, 1464.

- B:** Papier z. T. fleckig, Bl. 59 löchrig. Bilder und Nachweise der Wasserzeichen s. WZMA. Wasserzeichenbefund: um 1463/1467 (verwandte Wasserzeichen: Innsbruck, ULBT, Cod. 147, T. II, Cod. 552, Cod. 635, Cod. 636, T. XVI und XVII, Cod. 641, Cod. 760; Wilten, Stiftsbibl., Sign. 32 03 13; Wien, ÖNB, Cod. 4266). Lagen: 9.VI<sup>107(108)</sup> + (VI-1)<sup>118(119)</sup> + S.VI<sup>214(215)</sup> + V<sup>224(225)</sup> + (I+1)<sup>227(228)</sup>. Erstes Blatt ungezählt. Gegenbl. zu Bl. 227 als Spiegel am HD aufgeklebt. Gegenbl. zu Bl. 112 herausgeschnitten (ohne Textverlust), Bl. 215 lose. Bl. 224 (Gegenbl. zu Bl. 215) mit je zwei Papierstreifen auf Bl. 223 und 225 aufgeklebt, Bl. 227 auf Bl. 226 und am Spiegel des HD aufgeklebt (Einfügen von Bl. 227 vielleicht auf nachträgliche Abänderung des Kolophons zurückzuführen, im Gegensatz zu den Haller-Handschriften Cod. 618, Cod. 626, Cod. 635 und Cod. 641 ein altes Kolophon nicht erhalten, s. Bauer, Hallers *selliges Leben*, 145). Am Lagenanfang Kustoden in schwarzen arabischen Ziffern, bei den ersten drei Lagen sehr stark beschnitten.
- S:** Schriftraum 160 × 104/108, von Blindlinien gerahmt, zu 25 Zeilen auf Blindlinierung. Kalligraphische Bastarda, dat. 1464 (Bl. 227r). Schreiber (Autograph): Heinrich Haller (der Name scheint nicht in der Hs. auf. Bl. 227r *prueder kchartruser ordens auff aller ennygel perg in Schnals*; Identifikation mit Heinrich Haller durch E. Bauer, s. E. Bauer, Haller, Heinrich. Verfasserlexikon<sup>2</sup> III 415).
- A:** Rote Überschriften, Schlusschriften, Unterstreichungen, Durchstreichungen, Auszeichnungsstriche sowie -punkte. Zwei- bis dreizeilige rote, vereinzelt auch grüne (Bl. 67r, 69r, 80r, 107r, 129r) Lombarben, z. T. mit Punktverdickungen, Fadenranken sowie einfachen Verzierungen im Buchstabenkörper meist in derselben Farbe, vereinzelt auch in der Gegenfarbe. Bl. 1r dreizeilige grüne Lombarde auf Goldgrund, Buchstabenkörper gefüllt mit roter einfacher Verzierung auf dunkelrotem Grund. Am linken Buchstabenrand Gesicht im Profil in Rot mit Fadenranken. Bl. 11 dreizeilige grüne Lombarde mit Fadenranken auf Goldgrund, Buchstabenkörper dunkelrot gefüllt. Repräsentanten für den Rubrikator.
- E:** Gotischer Einband: braunes Rindsleder mit Blinddruck über Holz, Schnals, sog. Osterlammgruppe, 15. Jh. Siehe Mazal, Schnals 423.  
Leder z. T. stark abgenutzt und abgerieben, am HD Holz z. T. freiliegend. VD lose. VD und HD gleich: von dreifachen Streicheisenlinien gebildeter Rahmen, das Mittelfeld durch ebensolche Linien diagonal unterteilt. In den Dreiecksfeldern jeweils ein runder Einzelstempel: oben und unten je ein Stempel mit Osterlamm in Kreis (Nr. 1, Mazal Nr. 1), links und rechts Stempelblüte in Kreis, stark abgerieben (Nr. 2, Mazal Nr. 2). Spuren einer Schließe und von je fünf Beschlägen. Kanten gerade. Rücken gänzlich freiliegend: drei Doppelbünde. Fragment des unteren Rückens mit weißer Schnalsener Signatur *E 83* in die Handschrift eingelegt. Kapitale mit Spagat umstochen, oben Reste eines Lederüberzugs. Spiegel des VD Papierblatt mit Signaturen und Bibelzitat, Spiegel des HD leeres Papierblatt.
- G:** Weiße Schnalsener Signatur am Rücken *E 83* (Lederrest losgelöst) sowie am Spiegel des VD *83* (gestrichen). Im Schnalsener Übergabekatalog Cod. 915 ULBT unter Signatur *E 83* eingetragen als „Das buch von dem heil. hochwürdigen Lehrer Jeronimo, Ms. chart. 4“. 1784 anlässlich der Aufhebung der Kartause Schnals der UB übergeben. Am Spiegel des VD alte radierte Signatur der ULBT *II 4 H 4*.
- L:** J. Hogg, Mittelalterliche Caerimonialia der Kartäuser. (*Analecta Cartusiana* 2). Berlin 1971, 341 (wohl fälschlich, da Cod. 773 nicht wie behauptet Statuten bzw. Caerimonialia enthält; Cod. 773 wird im „Verzeichnis der handschriftlichen Quellen“ angeführt). – BHM IV A, 272 (Addenda et Corrigenda zu BHM Nr. 964). – E. Bauer, Heinrich Haller. Übersetzungen im „gemeinen Deutsch“ (1464). Aus den Hieronymus-Briefen: Abbildungen von Übersetzungskonzept, Reinschrift, Abschrift und Materialien zur Überlieferung (*Litterae. Göppinger Beiträge zur Textgeschichte* 22). Göppingen 1972. Dazu: F. Tschirch, *Anzeiger für deutsches Altertum* 1974, 159–164. B. D. Haage, *ZfdPh* 94 (1975) 143f. – Mazal, Schnals 423, 426. – N. Palmer, Ein Handschriftenfund zum Übersetzungswerk Heinrich Hallers und die Bibliothek des Grafen Karl Mohr. *ZfdA* 102 (1973) 49–66, hier 50. – E. Bauer, Zweigliedrigkeit und Übersetzungstechnik, in: Untersuchungen zur Literatur und Sprache des Mittelalters (*Würzburger Prosastudien* II). München 1975, 175–192. – E. Bauer, Möglichkeiten zur Veränderung von Texten. Die Kategorie *adiectio* in Heinrich Hallers Hieronymus-Übersetzung, 454–467. *Sprachwissenschaft* 4 (1976) 453–467, 453. – F. V. Spechtler, *Codices manuscripti: Handschriften und Handschriftenfaksi-*

## Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 773

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 8: Cod. 701-800. Katalog- und Registerband. Mit CD-ROM (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 456 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,8). Wien 2014, 416.

416

Cod. 773

miles in Forschung und Lehre. Bemerkung anlässlich einer neuen Reihe. *Codices manuscripti* 2,2 (1977) 52 (ohne Angabe der Signatur). – E. Bauer, Sprache und Nicht-Sprechen, in: Sprache und Sprechen. Festschrift für Eberhard Zwirner zum 80. Geburtstag. Tübingen 1979, 25–34, hier 26, Anm. 5. – Neuhauser, Erfurter Blinddruckeinbände 12, Anm. 25 (auch in: Neuhauser, *In libris* 22). – Neuhauser, Schnals 69f., 108, 123. – Sepp, Tiroler Bibliotheken 124, Anm. 42. – E. Bauer, Haller, Heinrich. Verfasserlexikon<sup>2</sup> III 415–418. – E. Bauer, Heinrich Hallers Bibelzitate in den *Hieronymus-Briefen*, in: Die Kartäuser in Österreich 3 (*Analecta Cartusiana* 83). Salzburg 1981, 57–69. – E. Bauer, Hieronymus-Briefe. Verfasserlexikon<sup>2</sup> III 1233–1238, hier 1236. – K. Ruh, Hieronymus, Sophronius Eusebius. Verfasserlexikon<sup>2</sup> III 1221–1233, hier 1231. – E. Bauer, Der Übersetzer Heinrich Haller aus der Kartause Allerengelberg in Schnals, in: Kartäusermystik und -mystiker (*Analecta Cartusiana* 55). Salzburg 1982, 147–166, 151, 154, Anm. 37. – E. Bauer, Heinrich Hallers Übersetzung der „Imitatio Christi“ (*Analecta Cartusiana* 88). Salzburg 1982, 23. – N. F. Palmer, Visio Tnugdali. The German and Dutch translations and their circulation in the later Middle Ages. München Zürich 1982, 134f., 155, 407. – B. Sandberg, Untersuchungen zur Graphemik und Phonemik eines Tiroler Autographs aus dem Ende des 15. Jhs. Göteborg 1983, 79 (ohne Nennung der Signatur). – E. Bauer, Die sogenannten „Hieronymus-Briefe“ und ihre volkssprachliche Überlieferung, in: *Historia et spiritualitas cartusensis. Colloquii Quarti Internationalis Acta*. Destelbergen 1983, 21–33, 28. – E. Bauer, Heinrich Hallers Übersetzung der „Hieronymus-Briefe“ (*Germanische Bibliothek* N. F. Reihe 4, Texte). Heidelberg 1984. – S. A. O. Thoursie, Die Verbalflexion eines südbairischen Autographs aus dem Jahre 1464. *Acta Universitatis Gothoburgensis* 1984 (zugleich Diss. Göteborg 1984). – E. Bauer, Wortwahl und Wortvariation in Heinrich Hallers ‚Hieronymus‘ (*Germanische Bibliothek* N. F. Reihe 3, Untersuchungen). Heidelberg 1984. – E. Bauer, Heinrich Hallers *selbiges leben auf dem erteich*. Die Vorreden und Kolophone seiner Übersetzungen, in: Kartäuserregel und Kartäuserleben (*Analecta Cartusiana* 113,1). Salzburg 1984, 121–186. – Geschichte des Landes Tirol. Bd. 1, hrsg. v. J. Fontana u. a. Bozen 1985, 562: Abb. der Schlussschrift (fälschlich als Cod. 773 bezeichnet!). – E. Bauer, *De morte Hieronymi*. Johann von Neumarkt und die Hieronymus-Briefe, in: Zeit, Tod und Ewigkeit in der Renaissance Literatur (*Analecta Cartusiana* 117). Salzburg 1987, 28–49, hier 31, 40f. – E. Bauer, Struktur und liturgische Aspekte des Ps.-Eusebius-Briefes über den Tod des Hieronymus, in: Kartäuserliturgie und Kartäuserschrifttum 2 (*Analecta Cartusiana* 116,2). Salzburg 1988, 41–61. – E. Bauer, Heinrich Haller O. Cart. als Bibelübersetzer, in: Die Ausbreitung des kartäusischen Lebens und Geistes im Mittelalter (*Analecta Cartusiana* 63, Bd. 1). Salzburg 1990, 212–219. – E. Bauer, Heinrich Hallers Bibelzitate (*Germanische Bibliothek* N. F. Reihe 4, Texte). Heidelberg 1991. – Neuhauser, Schnals (1991) 415f. (auch in: Neuhauser, *In libris* 276f.). – E. Bauer, Zur Geschichte der ‚Hieronymus-Briefe‘, in: Festschrift Walter Haug und Burghart Wachinger. Tübingen 1992, 305–321. – Weber, Augustinus I 282, 284, II 113. – W. Neuhauser, Der Übersetzer Heinrich Haller, Cod. 773, in: Vom Codex zum Computer, 250 Jahre Universitätsbibliothek Innsbruck (Ausstellungskatalog). Innsbruck 1995, 80, Nr. 2.16. – E. Bauer, Godefridus Heriliacensis ‚Expositio super orationem dominicam‘ in der Übersetzung Heinrich Hallers (*Analecta Cartusiana* 263). Salzburg 2008, 17\*. – Neuhauser, Scriptor 86 (auch in: Neuhauser, *In libris* 562). – E. Bauer, *Variatio delectat – delectat variatio?* Beobachtungen an autographischen Übersetzungen des Kartäusers Heinrich Haller, in: „Texte zum Sprechen bringen“. Philologie und Interpretation. Festschrift für Paul Sappeler. Tübingen 2009, 407–419. – E. Bauer (Hrsg.), Heinrich Hallers Übersetzung der ‚Hieronymus-Briefe‘. Die Abschrift (*Analecta Cartusiana* 281). Salzburg 2011.

Kurze handschriftliche Beschreibung der Handschrift durch Dr. Hans Moser aus dem Jahre 1930, enthalten in der „Dokumentationsschachtel“ des alten Zettelkataloges der Hss. der ULBT Innsbruck (mit kurzem Bericht in den Sitzungsberichten der Preussischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. 1931), hinterlegt auch im Handschriftenarchiv der Preussischen Akademie der Wissenschaften, jedoch nicht digitalisiert (s. <http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA>).

Abbildungen auf der CD-ROM: Bl. 1r, 11r, 227r.

SOGENANNTHE HIERONYMUS-BRIEFE, dt. von Heinrich Haller (Ed. auf der Grundlage von Cod. 773: Heinrich Hallers Übersetzung der ‚Hieronymus-Briefe‘, hrsg. v. E. Bauer, 1–126; tw. Ed. Bauer, Zweigliedrigkeit und Übersetzungstechnik, 17–53. – BHM Nr. 964). Mundart: südbairisch (tirolisch). Vgl. die Ed. nach der Handschrift Innsbruck, TLMF, FB 1065: Heinrich Hallers Übersetzung der ‚Hieronymus-Briefe‘. Die Abschrift, hrsg. von E. Bauer (*Analecta Cartusiana* 281). Salzburg 2011.

Als fiktive Verfasser der sogenannten Hieronymus-Briefe, deren lateinische Fassung ins 12. oder 13. Jahrhundert zurückreicht und rasch eine weite Verbreitung erfuhr, treten Eusebius

## Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 773

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 8: Cod. 701-800. Katalog- und Registerband. Mit CD-ROM (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 456 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,8). Wien 2014, 417.

Cod. 773

417

von Cremona, Augustinus und Cyrillus auf, alles Freunde und Zeitgenossen des hl. Hieronymus. Aus wessen Feder sie tatsächlich stammen, ist bis dato noch nicht geklärt; vgl. E. Bauer, Hieronymus-Briefe. Verfasserlexikon<sup>2</sup> III 1233–1238; Bauer, Zur Geschichte der ‚Hieronymus-Briefe‘.

(VDS) Schreiberspruch (Luc. 4,8 und Matth. 4,10): *Dominum Deum tuum adorabis / et illi soli servies.*

(Ir) Schreiberspruch (Ps. 111,10): *Initium sapientie est timor domini.*

(Iv) Inhaltsverzeichnis 15. Jh.: *Item das puech von dem heiligen hochwirdign lerer Jeronimo.* – Federprobe: S.

(1r–11r) PROLOG (Ed. Bauer 1–6).

Tit.: *Ein vorred über die epistlen oder geschrift der selligen Eusebii Augustini Cirilli von dem heiligen hochwirdigen lerer Jeronimo.* – Inc.: *Der herr der spricht inn ewangelio zu seinen jungern Eur liecht das sol also leuchten vor den menschen das si sehen eure gute werch und das si eren euren himlischen vater ...* – Expl.: *... und was ich gütes oder löbliches verwandelt und gescriben hab in diesem klainen puch das sei zu lob und zu ere dem almechtigen got und seinem auservelten diener Jeronimo was ich aber unützces oder unordenleiches gemacht oder gescriben hiet das ist mir zu übersehen wend es ist meiner unweissheit und ainvuel d schuld.* (rot:) *Ein ent der vorred.*

1 (11r–107r) EUSEBIUS: De morte Hieronymi, dt. (Ed. Bauer 7–61. Lat. Text: PL 22, 239–282. – BHL Nr. 3866. BHM Nr. 964).

Tit.: *Hie hebt sich an die epistel des selligen Eusebii die er schreibt dem selligen Domasium pischolffen zu Portuensem und dem christenleichisten Theodonium senator der Römer von dem tod des heiligen grossen lerers Jeronimi.* – Inc.: *Den ersamisten Damasio pischolffen zu Portuensem und dem christenleichisten Theodonio senator der Römer Eusebius etwenn ein junger des heiligsten Jeronimi aber nu pin ich peraubt des selbigen liechtes durch den güetigen schmerzzen und durch die heiligsten freüden ...* – Expl.: *... und wellest uns pühüeten in diesem gegenwürtigen leben vor allen schedleichen dingen und das wir chünfftlichen mügen erberben und pesiczzen die selbigen freuden die tu pesiczest an ent.*

(107r) Schlussschrift (rot): *Hie hat ein ent die epistel des selligen Eusevii die er schreibt dem heiligen Damasio pischolff zu Portuensem und dem christenleichen Theodonio senator der Römer von dem tod des heiligen und grossen lerers Jeronimi.*

Bei den Adressaten dieses Briefes, *Damasio* und *Theodonio*, dürfte es sich um Damasus I., Papst von 366 bis 384, dessen Sekretär der hl. Hieronymus war, sowie möglicherweise um den oströmischen Kaiser Theodosius I. (346–395) oder um einen Einsiedler namens Theodosius handeln, an den der hl. Hieronymus nachweislich einen Brief geschrieben hat; vgl. Bauer, Die sogenannten „Hieronymus-Briefe“, 22.

2 (107r–128v) AUGUSTINUS: De magnificentiis Hieronymi, dt. (Ed. Bauer 62–73. Lat. Text: PL 22, 281–289. – BHL Nr. 3867. BHM Nr. 964).

Tit.: *Hie hebt sich an die epistel des selligen sant Augustins die er schreibt dem heiligen Cirillum pischolf zu Jerusalem von der grossen chunst und weissheit und von den wunder zeichen des hochwirdigen lerers Jeronimi.* – Inc.: *Das lob des christenleichen und ersamisten priesters Jeronimi der nu chürzleichen verschaiden ist von dieser welt ...* – Expl.: *... was Jeronimus pegeren ist von got das muog er pald erberben wend er würt nicht peraubt seiner pittung und pegerung.*

Schlussschrift: *Hie hat ein ent die epistl oder geschrift des selligen lerers Augustini pischolf zu Ipponensen die er schikht dem selligen Cirillo pischolf zu Jerusalem von der gröss chunst weissheit und sellikheit des hochwirdigen lerers Jeronimi etc.*

## Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 773

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 8: Cod. 701-800. Katalog- und Registerband. Mit CD-ROM (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 456 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,8). Wien 2014, 418.

418

Cod. 773

- 3 (129r–223v) CYRILLUS: De miraculis Hieronymi, dt. (Ed. Bauer 74–124. Lat. Text: PL 22, 289–326. – BHL Nr. 3868. BHM Nr. 964).  
 Tit.: *Hie hebt sich an die epistel des selligen Cirilli pischolf zu Jerusalem die er schikht dem selligen sant Augustin pischolfen zu Ipponensem von den wunder zaichen des heiligen kochwürdigen lerers Jeronimi davon er in peten hat. – Inc.: Nach dem tod des ersamen Jeronimi da stund auf ain falscher checzer under den chriechen der da chömen was pis in die geschrift der latein ... – Expl.: ... aber man sol das zue aigen dem verdienen und dem lob des heiligen Jeronimi und ob ich etwas gescriben hiet unuueze oder schamige ding das ist meiner unbeisshait und nachlessikchait schuld. Tu mein liebster Augustine ich pitt dich hab mich in der gedechtnus deines andechtigen gepetes.*  
 Schlusssschrift (rot): *Hie hat ein ent die epistel oder die geschrift des selligen Cirilli pischolfen zu Jerusalem zue den selbigen zeiten die er geschikht hat dem selligen sant Augustin pischolfen zu Ipponensem von den wunder zaichen des heiligen hochwürdigen lerers Jeronimi aber vil mer sint der wunder zaichen an alle zal die nicht gescriben sint in diser gegenwürtigen geschrift als denn schreiben ist der obgenant wirdig pischolff Cirillus und Eusebius.*
- 4 (224r–227r) ZWEI GEBETE, dt. (Ed. Bauer 125f.).
- 4.1 (224r–226v) Tit.: *Ein gepet von dem heiligen hochwürdigen lerer Jeronimo. – Inc.: O heiliger erwirdiger Jeronime tu hast mit deiner heiligen lere und predig mandleichen und dröstleichen gearbeit in dem weingarten des grossen mechtigen herren Sabahot ... – Expl.: ... und an meinen lesten zeiten so sich sel und leib schaiden sei des helf uns unser herr Jesus Christus der da lebt und reichsent mit got dem vater und mit dem heiligen geist ewiger got uber alle ewikchait der ewikchait Amen.*
- 4.2 (226v–227r) Tit.: *Die collecten herr erhör mein gepet. – Inc.: Ewiger parmherziger got ich unwirdiger sündler pit dich diemütikchleichen das tu mich nicht lassent verderben ... – Expl.: ... das ich dir müg gefallen got ewiger vater durch unsern herren Jesum Christum der mit dir lebt und reichsent ainiger got mit got dem heiligen geist Amen.*

(227r) Schlusssschrift (rot) (Ed. Bauer 126): *Hie hat das puech ein ent von dem heiligen hochwürdigen lerer Jeronimo gott sey gedankchet pittet gott den herren für mich armen sunder das gegenwürtig puech das ist verwandelt worden von latein czue teüczsch von ainem prueder kchartuser ordens auff aller ennygel perg in Schnals nach Kchristi gepurd tausent vierhundert und in dem vierundsechszigisten jar etc.*

(227v) leer.

Die Übersetzung der sogenannten Hieronymusbriefe durch Heinrich Haller, dessen lateinische Vorlage nicht konkret fassbar ist, ist in drei Handschriften überliefert. Die hier vorliegende Handschrift stellt dabei die Hauptfassung (früher „Reinschrift“) dar. Wien, ÖNB, Cod. 12460 ist eine Abschrift (mit einziger Nennung des Autors Heinrich Haller durch den Schreiber Petrus Vorst). Innsbruck, TLMF, Cod. FB 1065 wurde urspr. als Konzept der Übersetzung angesehen (erstmalig festgestellt von Bauer in Heinrich Haller. Übersetzungen im „gemeinen Deutsch“ [1464]), s. a. Bauer, *De morte Hieronymi* 41), gilt nunmehr aber als weitere Abschrift des Cod. 773 durch Haller, s. Bauer, Heinrich Hallers Übersetzung der ‚Hieronymus-Briefe‘. Die Abschrift, passim.

U. S.

## Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 773

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: [manuscripta.at](http://manuscripta.at) -  
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: [manuscripta.at/?ID=29445](http://manuscripta.at/?ID=29445)

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:

[OLIVER - Online manuscript description \(HMML\)](#)

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:

<http://www.handschriftencensus.de/19730>



VERLAG DER  
ÖSTERREICHISCHEN  
AKADEMIE DER  
WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:

**Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 8: Cod. 701-800. Katalog- und Registerband. Mit CD-ROM (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 456 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,8). Wien 2014.**

Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich /  
The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

[Buch bestellen/Order Print Edition](#)